

Presseinformation

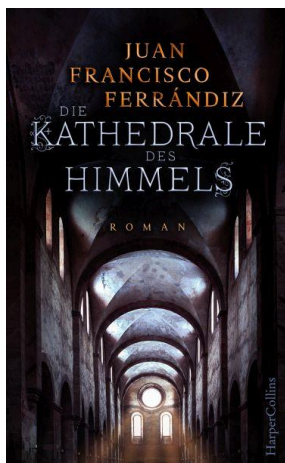
»Eine prächtige Rekonstruktion einer Epoche, die von blutigen Kämpfen um die Macht gezeichnet war.« Ildfonso Falcones

Juan Francisco Ferrándiz

Die Kathedrale des Himmels

– Roman –

HarperCollins



Juan Francisco Ferrándiz erzählt in seinem neuen Roman von einem dunklen Kapitel in der Geschichte Barcelonas und gibt damit einen tiefen Einblick in die Entstehung der katalanischen Identität. Mit »Die Kathedrale des Himmels« erscheint erstmals ein Roman des spanischen Bestsellerautors auf Deutsch.

Barcelona im 9. Jahrhundert: Die Stadt ist zerrissen. Ein skrupelloser Adel kämpft mit den Sarazenen um die Vorherrschaft in der Region. Der junge Bischof Frodoi wird in die entlegene Bastion in der Spanischen Mark, an der äußersten Grenze des Frankenreiches geschickt. Er soll die ausgezehnte Stadt befrieden und als Sinnbild der Erneuerung eine Kathedrale bauen. Obgleich er es mehr als Strafe als eine Beförderung sieht, nimmt der kluge und ehrgeizige Frodoi diese Herausforderung an. Er nimmt eine Gruppe von Siedlern mit, die mit dem Versprechen auf Land und eine bessere Zukunft hoffen. In der entvölkerten Mark stoßen Frodoi und sein Gefolge auf mächtige Gegner. Doch unerwartet findet er in der schönen und geheimnisvollen Adelige Goda eine Verbündete. Gemeinsam kämpfen sie gegen Widerstände und prägen das Schicksal der Stadt.

Eng entlang der historischen Fakten schreibt Juan Francisco Ferrándiz die Geschichte eines isolierten, im Niedergang befindlichen Barcelonas, das sich nach Freiheit und einer stabilen Zukunft sehnt.

Juan Francisco Ferrándiz: Die Kathedrale des Himmels

Roman | Deutsche Erstausgabe

Originaltitel: La Tierra maldita | Aus dem Spanischen von Lisa Grüneisen

735 Seiten | Hardcover

26,00 € (D) | 26,80 € (A)

ISBN 978-3-95967-3339-6

Auch als E-Book.

Erscheinungstermin: 16. September 2019 bei HarperCollins

Der Autor

Juan Francisco Ferrándiz wurde 1971 in einem kleinen Ort nahe Alicante geboren und studierte nach seinem Abitur Jura. Sein 2012 erschienener Roman »Las horas oscuras« wurde zum Bestseller in Spanien, ebenso wie der Nachfolger »La llama de la sabiduría« im Jahr 2015. Mit »Die Kathedrale des Himmels« legt er nun einen weiteren historischen Roman vor. Er lebt in Valencia, arbeitet als Rechtsanwalt und widmet sich in seiner freien Zeit dem Schreiben.



© Silvia Bot

Vier Fragen an den Autor

Das Setting Ihres Buches ist Barcelona im 9. Jahrhunderts. Warum haben Sie diesen Ort und diese Zeit gewählt?

Es ist eine wahnsinnig spannende Epoche, in der das Schicksal des heutigen Europas sehr unklar war und es an den Grenzen stets bedroht wurde – von den Wikingern, den Sarazenen. Das Reich Karls des Großen zerfiel durch die zahlreichen Feinde außerhalb und die Fehden des Adels innerhalb des Reiches.

Barcelona im 9. Jahrhundert war nur eine kleine Stadt, fast vergessen am äußersten Rand des fränkischen Reiches und kein Vergleich zu der Stadt, die sie im 13. und 14. Jahrhundert werden sollte. Nachdem sie im Jahr 801 erobert und in das französische Reich eingegliedert worden war, wurde sie alle sechs bis sieben Jahre angegriffen. Das Land wurde verwüstet und die Bewohner versklavt. Doch Barcelona stellte sich der totalen Zerstörung entgegen.

Wenn Barcelona gegen Ende des 9. Jahrhunderts zerstört worden wäre, würde Europa heute wahrscheinlich anders aussehen, zumindest Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland. Was mit Barcelona passiert ist, gab dem, was heute Europa ist, Hoffnung.

Es war sicherlich nicht einfach, ausreichende und verlässliche historische Quellen zu finden. Wie haben Sie sich mit dem Thema vertraut gemacht?

Obwohl diese historische Epoche weniger gut dokumentiert ist als spätere Jahrhunderte und es nicht viele archäologische Funde gibt, forschen zahlreiche Experten zu dieser Zeit und haben Dokumente aus dem Lateinischen übersetzt und in Zeitschriftenbeiträgen und Dissertationen veröffentlicht. »Die Kathedrale des Himmels« ist ein fiktives Buch, aber es war mein Anspruch, den historischen Ereignissen treu zu bleiben.

Im 20. Jahrhundert hat sich besonders Professor Ramón D'Abadal mit seinen Studien zum Karolingischen Katalonien hervorgetan, die seitdem weitergeführt werden. Diese Dokumente enthüllen Verrat, Inzest, Verschwörungen, Machtspiele, bewaffnete Auseinandersetzungen, erlittene Qualen und vieles mehr, das die reine Fiktion um einiges übersteigt. Die Abenteuer und Ereignisse im Buch basieren auf historischen Tatsachen.

Der Originaltitel Ihres Buches lautet »Das verfluchte Land«. Wie erklären Sie sich Kataloniens Wandlung von einem »verfluchten Land« zu einer wirtschaftlich starken und wichtigen Region im heutigen Spanien?

Barcelonas Wohlstand beruht auf der Beharrlichkeit seiner Bewohner. Das ist etwas, was man heute noch feststellen kann. Barcelona war umgeben von der Spanischen Mark, eine konfliktreiche und ständigen Angriffen ausgesetzte Region. Von Süden ging die Gefahr von al-Andalus aus. Ziel war es, die gesamte iberische Halbinsel unter arabische Kontrolle zu bringen. Tatsächlich musste Barcelona mehr als acht Angriffen in 60 Jahren standhalten. Aufgrund der Grenze am Fluss Llobregat wurden die Verbindungen zu anderen Goten in Gebieten des heutigen Spaniens abgeschnitten. Für das fränkische Reich war die südliche Grenze ein gefährlicher und somit vernachlässigter Ort.

Ich glaube wirklich, dass es für Frodo, den Bischof, der den Bau der Kathedrale beschloss und schließlich die Wende einleitete, eine Strafe war, dorthin geschickt zu werden. Die neuen Bewohner der Spanischen Mark waren isoliert. Weder hatten sie Hilfe von jemanden, noch hofften sie darauf. Daraus erwuchs der Wille zu überleben und der Wunsch nach Prosperität aus eigenen Mitteln; so begann die neue Geschichte dieser alten Stadt.

Was, glauben Sie, bedeutet dieses Kapitel der Geschichte für die Identität der Katalanen heute?

Die Gemeinschaft, die von starkem sozialen Zusammenhalt geprägt war, gab es im 9. Jahrhundert noch nicht. Historiker behaupten, dass Katalonien nicht aus dem Erfolg sondern aus der Niederlage heraus geboren wurde. Die Isolation, die ich weiter oben beschreibe, hat sich im späten 9. Jahrhundert fortgesetzt und bis ins 11. Jahrhundert angedauert. Der Mangel an Möglichkeiten und die ständige Gefahr haben den örtlichen Adel und die Neuankömmlinge zusammengeschweißt. Einfache Menschen riskierten es, das umliegende Land zu bestellen, und der Seehandel wurde begonnen.

Barcelona hat sich seinen Platz zwischen zwei mächtigen Reichen – dem Frankenreich und dem Herrschaftsgebiet al-Andalus – hart erkämpft und sich seine eigene Identität erschaffen. Eine Identität, die vielen Veränderungen ausgesetzt war, sich aber ihren Kern bis heute erhalten hat und immer noch sehr gelebt wird.

Presseanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Endres
| stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. 040/430 9315-16